

Konfirmationspredigt am 29. April 2012

Schlüssel zum Leben

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Mitfeiernde,

heute ist es nun endlich so weit. Ihr feiert eure Konfirmation. 2 1/2 Jahre haben wir uns vorbereitet auf diesen Tag. Und nun sitzt ihr heute hier. Ein besonderer Tag. Einer, an den man sich dann später zurückerinnern kann. Weil es ein besonderer Tag ist. Ein Schlüsselerlebnis eures Lebens. Ein Tag, an dem euch viele Türen aufgetan werden.

Darum möchte ich euch heute an diesem Tag nicht nur ein Kreuz schenken, wie es üblich ist zu einer Konfirmation. Sondern an dem Bändchen mit dem Kreuz hängt auch noch ein Schlüssel. (zeigen) Ein besonderer Schlüssel, der euch daran erinnern soll: Welche Türen euch aufgetan sind mit eurer Konfirmation.

Ich habe euch gefragt vor einer Woche beim Vorbereitungsnachmittag des Konfirmationsgottesdienstes, ob ihr euch erinnern könnt, an ähnliche Schlüsselerlebnisse. An Türen, durch die ihr gegangen seid. Gerne oder auch unfreiwillig.

Und da habt ihr euch erinnert. An den Tag an dem ihr in den Kindergarten gegangen seid. An euren ersten Schultag. Manche haben geschrieben, dass ihr manchmal sehr ungern durch diese Türen gegangen seid. Schultüren. Weil da viel von euch verlangt wird.

Ihr habt aber auch geschrieben, dass da viele Türen waren, durch die ihr gerne gegangen seid: in eure Wohnung, zu eurer Familie. In eurer eigenes Zimmer, wo ihr euch zurückziehen könnt. Türen zu euren Freundinnen und Freunden. Ihr habt euch erinnert an Türen zu besonderen Ereignissen: das erste Handballspiel, der erste Ausritt mit dem Pferd. Die Tanzschule. Besonders schöne Türen.

Aber da waren auch schwierige Türen: Einige von euch mussten schon ins Krankenhaus. Für manche war es der Umzug. So eine schwierige Tür. Sogar in ein fernes Land, von dem ihr wenig wusstet. Eine Vorladung bei der Polizei.

Wieder andere mussten durch die Tür auf dem Friedhof gehen, weil nahe Menschen gestorben sind.

Alles Schlüsselerlebnisse. Türerlebnisse. Und so ein Erlebnis ist sicherlich auch heute eure Konfirmation. Da ist eine Schwelle, die ihr überschreitet. Das Kindsein habt ihr abgelegt. Als Jugendliche seid ihr jetzt anzusprechen. Ihr erwartet euch größere Freiheiten. Was aber auch wieder heißt, mehr Pflichten zu übernehmen.

Und so schaut ihr ein wenig sehnsüchtig nach vorne: auf das, was kommen wird. Türen, durch die ihr gehen könnt.

Türen, die euch offen stehen. Für manche steht schon bald an, sich umzusehen nach einer Lehrstelle. Andere sind schon heftig verliebt. Und ihr macht erste Erfahrungen mit Partnerschaften. Und da ist der Wunsch:

ich möchte einmal eine eigene Familie haben. Eine eigene Wohnung. Ein eigenes Leben führen.

Türen die offen stehen. Aber auch Türen, die verschlossen sind. Und heute gibt es einen besonderen Schlüssel dazu.

Warum einen Schlüssel zur Konfirmation? Ich denke, es ist ein schönes Symbol. Ich weiß, dass wir in den eineinhalb Jahren nicht alles lernen konnten über den Glauben. Vieles konnte nur angerissen werden. Ihr seid mit eurer Konfirmation nicht „fertig“. Aber ich denke, ihr habt so etwas wie einen Schlüssel mitbekommen. Einen Schlüssel, den ihr gebrauchen könnt, wenn ihr es wollt.

Ich weiß, dass man manche Schlüssel erst einmal gar nicht gebraucht. Das man sie ans Schlüsselbrett hängt. Oder in die Hosentasche steckt. Weil einem die Tür, die man damit aufschließen kann gar nicht so attraktiv vorkommt.

Vielleicht ist es mit dem Schlüssel zum Glauben und zur Kirche auch so. Ihr habt euch jetzt 11/2 Jahre mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen müssen. Und manchmal haben auch wir uns auseinandersetzen müssen. Da war immer die Pflicht dahinter. Wer konfirmiert werden möchte, muss sich selber in die Pflicht nehmen. Unterricht, Gottesdienst.....

Und dann ist man hinterher auch froh, wenn man nicht mehr *muss*. Wenn man frei ist zu gehen oder auch nicht. Auch die Freiheit gehört zu diesem Stück Selbständigkeit dazu.

Aber der Schlüssel, der euch heute geschenkt wird sagt euch auch: die Türen stehen euch offen! Da gibt es eine Tür, die nicht vor eurer Nase zugeschlagen wird. Und ich glaube, ihr habt das genau gespürt in euren Konfirmandentagen. Christlicher Glaube, zur evangelischen Kirche gehören, das heißt: Da steht mir immer eine Tür offen. Deswegen fand ich es schön, dass ihr geschrieben habt auf die Frage: Welche Türen stehen mir offen: Die Kirchentüren.

Ja, so soll es sein. Diese Türen stehen euch offen. Nicht nur die bescheidenen Türen unserer Kirche hier in der Dreifaltigkeitskirche. Nicht nur das größere Portal der Martinskirche unten in der Stadt oder irgendeiner anderen Kirche. Wo immer ihr einmal leben werdet. Sondern das geht noch viel tiefer mit den offenen Türen des Glaubens.

Jesus selber sagt: Joh 10,9

9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Ihr werdet sicherlich jetzt auch ganz andere Türen suchen. Werdet *euren* Weg suchen. In der Schule, in der Familie, im Beruf, in der Partnerschaft mit einem anderen Menschen.

Aber ich bin mir sicher: Ihr werdet euch immer wieder auch die Frage stellen: Was macht mein Leben eigentlich noch mehr aus. Was gibt es darüber hinaus, als Können. Schönheit, Macht, Geld, Reisen und Erfolg.

Und dann könnt ihr auf euren Schlüssel zurückgreifen, den ihr heute bekommt. Der Schlüssel mit dem Kreuz. Da ist diese Tür, die Jesus heißt.

Und dann lest es nochmals nach in euren Bibeln. Die Geschichten von Jesus. Wie er hingegangen ist um so vielen den Weg zu sich selbst und zu Gott zu öffnen.

Wir haben die Geschichte von dem Sohn gehört, der von zu Hause fortgegangen ist, um in der Fremde sein Glück zu versuchen. Der dort bitter auf die Nase gefallen ist. Doch der Sohn konnte sich noch erinnern. An den Vater zu Hause. Er hatte noch seinen Schlüssel. Und der Vater empfängt ihn mit offenen Armen.

Ihr müsst nicht auf die Nase fallen. Ich wünsche euch, dass in eurem Leben alles gut geht. Aber wenn euch mal die Zweifel kommen, wieso ihr eigentlich auf der Welt seid, dann erinnert euch an diesen Schlüssel. Da ist einer, der mein Leben begleitet. Da ist der Gott, der mein Leben gewollt hat. Und da ist der Gott, der mir eine offene Tür anbietet in Jesus Christus. Da können wir ein und ausgehen.

Der Schlüssel, den ihr heute bekommt ist darum auch ein besonderer: auf ihm ist einiges gespeichert. An Bildern, Geschichten, Texten, aus unserer Konfirmandenzeit. Steckt ihn in den USB-Anschluss Eures Computers und ihr werdet euch wundern, was ihr alles gelernt habt.

Gott segne euch auf eurem weiteren Weg!